

plex beantworten, sind sie Höhepunkte im Leben der Partei und des ganzen Volkes; die Werktätigen der DDR machen die Beschlüsse der P. in zunehmendem Maße zu ihrer eigenen Sache. Ordentliche P. finden laut Statut der SED in der Regel einmal in fünf Jahren statt. Die Delegierten des P. werden in geheimer Wahl auf den Bezirksdelegiertenkonferenzen gewählt; der P. ist beschlußfähig, wenn auf ihm mehr als die Hälfte der Mitglieder der SED durch Delegierte vertreten ist. Der P. nimmt die Rechenschaftsberichte des —» *Zentralkomitees der SED*, der Zentralen Revisionskommission der SED (—» *Revisionskommissionen der SED*) u. a. zentraler Parteiorgane entgegen und faßt darüber Beschluß; er beschließt die Direktive des P. zum nächsten Fünfjahrplan für die Entwicklung der Volkswirtschaft der DDR, die die Grundlage für die Gesetzgebung der Volkskammer der DDR über den Fünfjahrplan ist; er hat das Beschlußrecht über das —» *Programm der SED* und ihr —» *Statut*; er wählt in geheimer Wahl das Zentralkomitee und die Zentrale Revisionskommission mit der vom P. festzulegenden Zahl von Mitgliedern und Kandidaten. Zur Durchführung seiner Tätigkeit wählt der P. aus den Reihen der Delegierten seine Organe, die für die Dauer des P. tätig sind: das Präsidium zur Leitung des P., dem hervorragende Delegierte aus allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens angehören; das Sekretariat des P., das für dessen reibungslosen Ablauf in organisatorischer und technischer Hinsicht verantwortlich ist; die Mandatsprüfungskommission, die die Rechtmäßigkeit der Mandate der Delegierten prüft, die Anwesenheit der Delegierten an den Konferenztagen kontrolliert und die Beschlußfähigkeit des P. feststellt; die Wahlkommission, die die Wahlhandlung leitet. Darüber hinaus kann der P. entsprechend seiner Tagesordnung noch andere Kommissionen bilden (z. B. Antragskommission, Redaktionskommission). Bisher haben elf P. stattgefunden. Alle P. tagten in Berlin: der I. Parteitag (Vereinigungsparteitag von KPD und SPD) 21.-22. 4. 1946; der II. Parteitag 20.-24. 9. 1947; der III. Parteitag 20.-24. 7. 1950; der IV. Parteitag 30. 3.-6. 4. 1954; der V. Parteitag 10. -16. 7. 1958; der VI. Parteitag 15.-21. 1. 1963; der VII. Parteitag 17. -22. 4. 1967; der VIII. Parteitag 15.-19. 6. 1971; der IX. Parteitag 18. -22. 5. 1976; der X. Parteitag 11. -16. 4. 1981 und der XI. Parteitag 17.-21. 4. 1986. —» *Sozialistische Einheitspartei Deutschlands*

Parteiwahlen der SED: regelmäßig stattfindende Akte innerparteilicher Demokratie zur Rechenschaftslegung und geheimen Neuwahl der Leitungen der Parteiorganisationen. Verbunden mit erhöhter Aktivität der Parteiorganisationen und aller Kommunisten zur Verwirklichung der Parteibeschlüsse unter Einbeziehung der Werktätigen sowie mit öffentlicher demokratischer Aussprache über die gesamte Parteipolitik (z. B. Volksaussprache zum XI. Parteitag der SED), sind ihre Vorbereitung und Durchführung Höhepunkte im Leben der Partei und des ganzen Volkes mit großer mobilisierender Ausstrahlungskraft. Gemäß der Fristenregelung des —» *Statuts* über die Dauer der Wahlperiode der einzelnen Leitungen werden auf Beschluß des —» *Zentralkomitees der SED* durch das jeweilige leitende Parteiorgan einberufen und in zeitlicher Reihenfolge durchgeführt: *Parteigruppenversammlungen*, in denen der Parteigruppenorganisator und sein Stellvertreter in der Regel für ein Jahr gewählt werden; danach *Berichtswahlversammlungen* in den Abteilungsparteiorganisationen (APO) und in den nicht in APO untergliederten Grundorgani-